

Stadtteilkonferenz Neustadt, Jukz am Stintfang

Ergebnisprotokoll über die Sitzung die Stadtteilkonferenz Neustadt am 28.09.2023 als Präsenzveranstaltung im Jukz am Stintfang.

Moderation: Herr Bartz

Protokoll: Frau Kunft

Datum: Donnerstag, den 28. September 2023

Uhrzeit: 19:00 Uhr Beginn
21:40 Uhr Ende

Tagesordnung:

- **Begrüßung**
- **Projektvorstellung Straso Neustadt**
- **Anliegen/Fragen aus dem Stadtteil**
 - Beleuchtung am Michel
 - Eine zusätzliche Bushaltestelle am Rödingsmarkt?
 - Optimierung des Bewohnerparkens (Parkplatzprobleme)
 - Lärm durch Veranstaltungen
 - Großveranstaltungen zum Tag der Deutschen Einheit
 - Mobiles WC für Obdachlose auf dem Großneumarkt
 - Ein Forum für Bürgerfragen
- **Sonstiges**

TOP 1: Begrüßung

Herr Bartz begrüßt die Teilnehmenden. Es sind insgesamt 35 Teilnehmende anwesend.

Es gab kein Ergebnisvermerk der letzten Sitzung.

Der vorgeschlagene Kandidat für den Ehrenamtspreis des Bezirk Hamburg-Mitte wird am 01.10.2023 um 11:30 Uhr verliehen. Die Verleihung ist öffentlich.

TOP 2: Projektvorstellung Straso Neustadt

Die beiden Straßensozialarbeiterinnen stellen sich und ihr Projekt vor. Träger ist Reling. Seit dem 01.08.2023 sind die beiden Kolleginnen für das Projekt tätig. Derzeit wird Akquise gemacht, dabei geht es nicht um die Verdrängung der Obdachlosen, sondern um einen gemeinsamen Konsens. Es wird in Erfahrung gebracht, wo sich die Menschen aufhalten. Die Hauptprobleme sind fehlende Schlafplätze und zu wenig öffentliche Toiletten. Die Straßensozialarbeiterinnen wollen herausfinden, warum Menschen zum Beispiel nicht im Pik As schlafen wollen und mit den Ergebnissen mögliche Konzeptansätze für das neue Pik As entwickeln. Grundsätzlich ist das Ziel die Situation derzeit in der Neustadt zu verbessern und Kooperation zu schaffen. Z.B. auch Hilfsangebote oder Tagesangebote in der Neustadt.

Es wird aufgerufen sich bei Anliegen zu melden, zum Beispiel über die Hotline.

Anmerkungen der Teilnehmenden:

- Ein Teilnehmer äußert Bedenken, dass kostenlose Angebote für Obdachlose Anreize zum Verweilen schaffen könnten. Die Straßensozialarbeiterinnen stellen klar, dass Obdachlose nicht allein aufgrund von Hilfsangeboten in einen Stadtteil kommen.
- Eine Teilnehmerin berichtet, dass sie keine Probleme mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Pik As hatte, sondern mit jenen, die nicht mehr in die Einrichtung hineingelassen werden. Sie sieht das Pik As als einen Anziehungspunkt und die Sozialarbeiterinnen als Puffer.
- Ein Teilnehmer weist darauf hin, dass das Pik As mit einem neuen Konzept zurückkehren wird, daher sollte nicht von einer entspannteren Situation ausgegangen werden, da Obdachlose zurückkehren könnten.
- Ein Teilnehmer schlägt vor, dass das Modellprojekt zur Bekämpfung der Obdachlosigkeit gezielte und effiziente Angebote bieten sollte. Wenn dies erfolgreich ist, könnte es auf weitere Stadtteile ausgeweitet werden.
- Ein Teilnehmer bemerkt, dass viel Geld für die Verwaltung von Obdachlosigkeit ausgegeben wird, aber nicht ausreichend für die Behebung der eigentlichen Probleme.
- Die Sozialarbeiterinnen betonen erneut, dass sie nicht beabsichtigen, neue Klientinnen und Klienten zu schaffen, sondern Unterstützung bieten möchten.
- Die Sozialarbeiterinnen berichten, dass sie frequentierte Orte häufiger aufsuchen.
- Ein Teilnehmer erkundigt sich, ob sich das Projekt auch auf junge Obdachlose konzentriert. Die Sozialarbeiterinnen berichten, dass es in ihrem Gebiet eher keine jungen Obdachlosen gibt. Eine Teilnehmerin fragt nach alternativen Unterbringungsmöglichkeiten für junge Erwachsene.

Kontakt Daten der Straso:

StraSo Neustadt

Straßensozialarbeit

Tel: 0151 571 640 62

Web: www.reling-hamburg.de

Email: straso-neustadt@planagentur.org

Top 3: Anliegen / Fragen aus dem Stadtteil

Beleuchtung am Michel

Vertreter des Michel haben vor einigen Wochen nachgefragt, warum die Beleuchtungsanlagen zur Anstrahlung von St. Michaelis abgebaut wurden? Herr Bartz hat dazu bisher nur die Auskunft des Bezirksamts Hamburg-Mitte bekommen, dass die Zuständigkeit vermutlich bei der Behörde für Kultur und Medien liegt. Herr Bartz hat dort schriftlich nachgefragt und wartet auf Antwort.

Eine zusätzliche Bushaltestelle am Rödingsmarkt?

Von mehreren Bewohner:innen wird festgestellt, dass die Distanz zwischen den vorhandenen Bushaltestellen Michel und dem Domplatz entlang der Buslinien 116/117 als zu weit empfunden werden. Im Lauf der Diskussion werden verschiedene Aspekte für und gegen eine neue Bushaltestelle genannt:

Eine Teilnehmerin verweist auf die Bushaltestelle in der entgegengesetzten Richtung und berichtet von einer geringen Anzahl an aussteigenden Fahrgästen. Sie stimmt zu, dass am Rödingsmarkt eine Bushaltestelle fehlt und dass die Fußstrecke zu den Haltestellen zu weit sind.

Ein anderer Teilnehmer bringt Bedenken hinsichtlich des Platzmangels für eine neue Bushaltestelle aufgrund von Umbauarbeiten und hohem Verkehrsaufkommen am Rödingsmarkt vor.

Ein weiterer Teilnehmer schlägt vor, eine Bushaltestelle beim Hopfenmarkt in der Nähe der Nikolaikirche zu errichten.

Herr Bartz schlägt vor einen gemeinsamen Termin dem HVV vor Ort zu der Situation zu vereinbaren. Zu einem solchen Termin sollen Vertreter:innen der Bewohner eingeladen werden.

Optimierung des Bewohnerparkens (Parkplatzprobleme)

Herr Bartz präsentierte die jüngsten Entwicklungen im Bereich des Bewohnerparkens. Das LBV hatte eine Rundmail zur Verbesserung des Bewohnerparkens versendet. Es fanden mehrere Treffen mit verschiedenen Vertreterinnen und Vertretern zu den Bewohnerparkzonen (M100/M101) statt. Am Montag, dem 25. September 2023, wurden verschiedene Vorschläge zur Erweiterung des Bewohnerparkens u.a. für die Neustadt vorgestellt. Diese Erweiterung umfasst:

- **M100**
Holstenwall und Herrengraben erhalten Bewohnerparkvorrecht (Sonderregelung des Kurzzeitparkens „entfällt“)
Kaiser-Wilhelm-Straße, An der Stadthausbrücke und Ludwig-Erhard-Straße werden in die Bewohnerparkzone aufgenommen (Zonenzuschnitt wird angepasst)
- **M101**
Ludwig-Erhard-Straße, Johannisbollwerk, Vorsetzen und Baumwall wird in das Bewohnerparkgebiet aufgenommen (Zonenzuschnitt wird angepasst)
Außerdem wird die Bewohnerparkzone in der Seewartenstraße bis zur Kersten-Miles-Brücke erweitert (Zonenzuschnitt wird angepasst)

Die Teilnehmenden brachten folgende Anregungen vor:

- Ein Teilnehmer erhielt trotz eines ausgelegten Bewohnerparkausweises ein Ticket für ein Leihauto. Ein anderer Teilnehmer schlug vor, eine digitale Parkanwendung zu entwickeln, in der beispielsweise die Nutzung von Leihwagen angegeben werden kann. Die Gebühr für Kennzeichenänderungen in der App wurde als zu hoch empfunden.
- Die Teilnehmenden äußerten den Wunsch, dass die mobile Bezahlung von Parkgebühren (Handyparken) durch den LBV aktualisiert wird, möglicherweise durch die Integration von Kennzeicheninformationen.
- Ein Teilnehmer bemängelte, dass Baustellen oft über längere Zeiträume hinweg Parkplätze blockieren. Wie kann da ein Ausgleich geschaffen werden?
- Die Teilnehmenden stellten die Frage nach den Kriterien, nach denen das Bewohnerparken festgelegt wird.
- Besucherparkausweise können online zum Preis von drei Euro pro Tag erworben werden. Der Zeitraum erstreckt sich jeweils bis Mitternacht, woraufhin ein neues Ticket ab 9 Uhr gelöst werden muss. Ein Teilnehmer spricht sich für ein 24-Stunden-Ticket aus. Ist das möglich?

Herr Bartz schlug vor, Fragen zu formulieren und Beschwerden weiterzuleiten. Die Teilnehmenden wurden gebeten, bis zum 4. Oktober 2023 Hinweise zu diesem Thema zu geben.

Lärm durch Veranstaltungen

Ein Teilnehmer äußert die Auffassung, dass die anhaltende und intensive Lautstärke von Veranstaltungen auf dem Dach der tanzenden Türme als belastend empfunden wird. Andere Teilnehmende ergänzen, dass es sich dabei wohl um eine Einzelveranstaltung gehandelt hat. Grundsätzlich sollten Anwohnende bei Lärm durch Veranstaltungen immer folgende Hinweise beachten:

Hinweise/Kontakte:

An wen wende ich mich bei Lärmbelästigung zuerst?

Bei Lärmbelästigung sollten Sie sich zunächst an die Polizei 110 wenden. Im Falle einer akuten Problemlage können Sie die Polizei direkt telefonisch kontaktieren. Es wird betont, dass es wichtig ist, das Problem, insbesondere in Bezug auf Lärmbelästigung durch Gastronomie, präzise zu erfassen, um gezielte Maßnahmen gegen bestimmte gastronomische Betriebe ergreifen zu können. Sie sollten auch die Aktenzeichen der gemeldeten Vorfälle erfragen, um den Verlauf besser nachvollziehen zu können.

Kontinuierliche Meldungen von Problemen an die Polizei sind besonders wichtig, um Maßnahmen ergreifen zu können.

Wichtige Emailadressen:

Bezirklicher Kontrolldienst Bezirksamt Hamburg Mitte:

bkd@hamburg-mitte.hamburg.de

Großveranstaltungen zum Tag der Deutschen Einheit

In der Innenstadt ist die Ludwig-Erhardt-Straße am 3. Oktober 2023 für den Autoverkehr gesperrt. Es stellt sich die Frage, ob diese Sperrung auch für Fußgänger:innen gilt. Bis zum Zeitpunkt dieser Versammlung ist die Überquerung der Straße für Fußgänger:innen untersagt.

Es wurde angemerkt, dass das Landeskriminalamt (LKA7) die Lageplanung und Sicherheitsmaßnahmen täglich anpasst und für weiterführende Informationen wurde auf die ständig aktualisierte Webseite zur Veranstaltung verwiesen.

Die Bewohner:innen und anwesenden äußern den Wunsch, dass ihr Wohnviertel nicht ausschließlich als Veranstaltungsort betrachtet wird und die Belastungen die mit den Großereignissen einhergehen geringer werden.

Im Zuge der Diskussion wird der Vorschlag gemacht, dass einmal pro Jahr die Möglichkeit geschaffen werden sollte, die Ludwig-Erhardt-Straße für den Autoverkehr zu sperren und sie den Bewohner:innen zur Verfügung zu stellen. Es wird ein Meinungsbild eingeholt:

Abstimmungsergebnisse alle Anwesenden:

Ja: 20

Nein: 6

Enthaltung: 7

Herr Bartz wird den Wunsch fortlaufend in die Verwaltung und Politik tragen.

Mobiles WC für Obdachlose auf dem Großneumarkt

Herr Bartz präsentierte den aktuellen Status bezüglich der Einrichtung mobiler WC-Anlagen auf dem Großneumarkt.

Die Besprechung vom 27. September 2023 mit der Stadtreinigung ergab, dass für die Errichtung und Finanzierung öffentlicher WC-Anlagen die BUKEA (Behörde für Umwelt, Klima, Energie und

Agrarwirtschaft) zuständig ist. Die Errichtung und der Betrieb wird häufig durch die Stadtreinigung vorgenommen.

Für den Bau einer festen und dauerhaften Toilettenanlage wurde seitens der Stadtreinigung eine Schätzung von 600.000 Euro vorgelegt (einschließlich eines barrierefreien Toilettengebäudes, jedoch ohne Berücksichtigung der Betriebskosten) für ein aktuelles Modell. Es ist von wesentlicher Bedeutung, die Bedürfnisse der beteiligten Parteien erneut zu erheben, um die Umsetzung erfolgreich voranzutreiben.

Ein Teilnehmer brachte die Idee ein, festes Personal für die Betreuung der Toilettenanlage einzustellen, was möglicherweise von der Stadt finanziert werden könnte.

Eine Teilnehmerin äußerte die Frage, warum die bereits vorhandene Toilettenanlage nicht modifiziert werden könne.

Fragen an die BUKEA:

1. Besteht die Möglichkeit, finanzielle Mittel von der BUKEA für die Bereitstellung mobiler Toilettenanlagen zu erhalten?
2. Wie setzt sich der Preis in Höhe von ca. 600.000 Euro für eine Toilettenanlage zusammen?

Die Stadtteilkonferenz Neustadt bittet den Cityausschuss darum, sich für die Errichtung einer festen öffentlichen WC-Anlage auf dem Großneumarkt einzusetzen. Bis zur Umsetzung einer festen Anlage, soll die Errichtung einer mobilen öffentlichen WC-Anlage an gleicher Stelle von der BUKEA geprüft werden. Beide Toilettenanlagen sollen kostenfrei zugänglich sein.

Abstimmungsergebnisse aller Anwesenden:

Ja: 32

Nein: 0

Enthaltung: 2

Ergänzend zu der Situation am Großneumarkt wurde leider durch den neuen Betreiber der Minigolfanlage in Pflanzen und Blumen die Toilettenanlage von einer kostenfreien in eine kostenpflichtige WC-Anlage umgewandelt. Die Teilnehmenden der Versammlung äußern den Wunsch, dass die Toiletten wieder kostenlos zugänglich sein sollten.

Die Stadtteilkonferenz Neustadt spricht sich für eine Überprüfung bezüglich der Gebührenfreiheit und der Öffnungszeiten der Toilette an der Minigolfanlage aus.

Abstimmungsergebnisse aller Anwesenden:

Ja: 31

Nein: 0

Enthaltung: 1

Ein Forum für Bürgerfragen

Ein Teilnehmer beabsichtigt die Einrichtung eines digitalen Diskussionsforums mit Fachinformationen über die Sitzungen und Erfahrungen der Quartiersbeiräte und Beteiligungsstrukturen, um häufig gestellte Fragen und Zuständigkeiten leicht online zugänglich zu machen. Idee befindet sich in der Entwicklungsphase.

Einige Teilnehmende empfinden die Einführung eines Forums als problematisch aufgrund möglicher mangelnder Kontrolle, sind jedoch positiv gestimmt hinsichtlich der Idee, die Ergebnisse der Sitzungen zu erfassen und nachzulesen. Es wurde vorgeschlagen, vorab kontrollierte Fragen und Antworten hochzuladen und dieses Wissensverzeichnis schrittweise zu erweitern.

Herr Bartz schlägt vor, sich erneut bezüglich des Forums in der Neustadtbude zu treffen und einen Vorschlag für die nächste Sitzung auszuarbeiten.

TOP 4: Sonstiges

-Herr Knode gibt bekannt, dass der Fahrstuhl des Jukz ab Januar gebaut wird.

-Am Großneumarkt werden die elektrischen Leitungen entstand gesetzt werden. Der zusätzliche zweite Stromzähler mit Wanderzähler wird demnächst angesetzt. Das Thema soll nochmal besprochen.

-Die Teilnehmenden der Stadtteilkonferenz äußern den Wunsch nach einer erneuten öffentlichen Sitzung auf dem Großneumarkt. Herr Bartz wird in der warmen Jahreszeit dem Wunsch gerne nachkommen.

-In Bezug auf die Baustelle der Kaiser-Wilhelm-Straße plant Herr Bartz, die LSBG einzuladen, um Informationen zu den Planungen zu erhalten

-Ein Teilnehmer äußert den Wunsch nach der Installation von Geschwindigkeitsmessgeräten (Blitzern) in Höhe Bebelsbergs/Kuhsberg/Venusberg aufgrund zu schneller fahrender Fahrzeuge. Dieses Thema soll auf der nächsten Sitzung behandelt werden.

-Der Antrag bezüglich des Bücherregals wurde mit einer Projektbeschreibung und einem Kostenvoranschlag ausgefüllt und wird demnächst ans Bezirksamt weitergeleitet.

Beirat in St. Georg

Ein Teilnehmer aus dem Bezirksbeirat St. Georg schildert die aktuelle Situation des aufgelösten Beirats. Der Beirat St. Georg zählt zu den ehemaligen Sanierungsbeiräten.

Die Teilnehmenden der Stadtteilkonferenz entscheiden sich zur nächsten Sitzung, ob sie sich mit dem Thema Beirat St. Georg befassen wollen.